

Dienstag, der 8. März 2022 Weltfrauentag und Warnstreik im Sozial- und Erziehungsdienst

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich spreche heute zu euch als Leiterin einer großen Kita und als Frau, die seit 32 Jahren in einem sozialen Beruf arbeitet.

Der Frauentag ist traditionell ein Tag, an dem wir, und das sind in unserem Bereich nach wie vor überwiegend Frauen, für mehr Gerechtigkeit die Arbeit niederlegen und in die Öffentlichkeit gehen. Gleichzeitig befinden wir uns wieder in einer neuen Tarifrunde zur Aufwertung in unserem Arbeitsfeld - in Kitas, Jugendämtern, der Schulsozialarbeit, in der Betreuung an Grundschulen und in weiteren Feldern im Sozial- und Erziehungsdienst.

In den Aufwertungsrunden 2015 und 2009 haben wir gemeinsam viel erreicht.

Das wollen wir auch diesmal!

Allein in BW fehlen bis **2025 40.000 Erzieher*innen**. Das Eis wird dünner und dünner!

Schon vor der Pandemie war unsere Arbeitssituation in den Kitas belastend und der Krankenstand verständlicherweise hoch

- die Personaldecke viel zu eng auf Kante genäht,
- die Anforderungen, die sowohl in der pädagogischen als auch der Verwaltungsarbeit stiegen
- die Aufgaben von Erzieher*innen oft unterschätzt und klein geredet
- der Arbeits- und Gesundheitsschutz allzu oft nicht eingehalten
- kaum Pausen und Pausenräume, zu wenig Lärmschutz,
- immer mehr Kinder mit besonderen Bedarfen und einem stark erhöhten Zeitaufwand an Gesprächen mit allen Akteur*innen, über das Entwicklungsgespräch hinaus,
- ein erhöhter Mehraufwand durch Beantragung und der Umsetzung von Eingliederungshilfen
- die Zeitbemessung für konzeptionelle Arbeit zugunsten der unmittelbaren Arbeit am Kind **gestrichen**

In der Corona-Zeit hat sich, wie ihr alle wisst, die Situation verschlechtert und weiter zugespitzt.

- Die Kinder brauchen mehr Aufmerksamkeit
- Die Eltern sind an den Grenzen der Belastbarkeit
- Viele Kolleg*innen sind krank oder in Quarantäne
- Es ist eine tägliche Herausforderung den Kitabetrieb am Laufen zu halten
- Dadurch leidet die Qualität unserer Arbeit
- Gleichzeitig ist es auf Dauer zermürend, wenn ich nicht so arbeiten kann, wie wir das alle konzeptionell wollen
- Immer mehr Kolleg*innen stellen sich die Frage „**Bleib ich oder geh ich?**“
- Wir alle sind müde und hoch belastet
- Nicht nur einzelne Kolleg*innen sind kurz vor dem Burnout, **das ganze System steht kurz vor dem Kollaps.**

Es kommen immer mehr Kinder in die Kitas also brauchen wir dauerhaft viel mehr Geld im System. Aktuell fehlt es an Betreuungsplätzen meines Wissens für bis zu 1000 Kindern in Karlsruhe, die einen Rechtsanspruch auf einen Kita Platz haben!

Und wenn ich dann höre, dass der die Arbeitgeber und der Gemeindetag dauerhaft den Mindestpersonalschlüssel um 20 Prozent unterschreiten wollen, die Gruppen um zwei Kinder aufstocken und das Fachkraftangebot durch „geeignete Personen“ erweitern wollen, dann fehlt mir die Perspektive!!!

Und das ist frustrierend!!!

Lasst uns alle laut und deutlich STOPP sagen – so geht das nicht mehr weiter. Wir denken, uns Beschäftigten wurde jetzt genug zugemutet. Die Arbeitgeber und die Politiker*innen müssen dringend einen anderen neuen Weg einschlagen.

Wir brauchen **jetzt** Unterstützung und **jetzt** eine Perspektive, nicht morgen und nicht übermorgen!

Eine Perspektive, die auf Dauer trägt!

Nur so können wir genug Fachkräfte halten und dazugewinnen und die Arbeit in den Kitas sicherstellen!

Alles andere wäre fahrlässig den Beschäftigten, den Eltern und Kindern gegenüber! Und alles andere zwingt uns auf die Straße zu gehen und laut zu werden: für unsere Gesundheit, für bessere Bedingungen und für bessere Bezahlung!

Vor Tagen stellte ich mir die Frage: „wie sollen wir denn jetzt auch noch einen Streik bewältigen?“ Die Zeiten sind herausfordernd – erst die Pandemie, jetzt ein Krieg mitten in Europa, der uns fassungslos macht. Wenn ich an die Menschen und die Situation in der Ukraine denke, wird mir schwer ums Herz.

Ich bin froh heute hier zu stehen – mit meinem Team und mit euch, weil es so wichtig ist, dass wir für eine Verbesserung unserer Situation eintreten. Danke, dass ihr alle da seid! Gemeinsam sind wir stark und sichtbar und setzen uns ein für mehr Wertschätzung und bessere Arbeitsbedingungen in den Kitas und anderen Bereichen der sozialen Arbeit – für bessere Bedingungen für uns Beschäftigte und letztendlich auch für die Kinder und ihre Eltern.



Katrin Schmidt-Sailer, AK KiTas GEW